

Erfolgreicher Abschluss der Sanierungsarbeiten: Panta rhei ist Geschichte

Gabriela Radwan

Zahlreiche Gäste folgten der Einladung zur Wiedereröffnung der Fachbibliothek Inffeld am 15. Oktober 2014. Vizerektorin Andrea Hoffmann und TU Graz-Bibliotheksleiterin Eva Bertha lenkten in ihren Reden den Blick zurück auf die lange Zeit, in der die Fachbibliothek nicht zur Verfügung stand. Als feststand, dass nicht nur die Folgen des massiven Wasserschadens, sondern auch Baumängel zu beheben waren und die Schließung länger dauern würde als ursprünglich angenommen, wurden unter großem persönlichen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alle Bücher, die sich im Erdgeschoss befunden hatten, an andere Standorte transferiert. So war der Gesamtbestand für die Benutzerinnen und Benutzer wieder entlehnbar. Institute und Studierende mussten auf keine Serviceleistungen der Fachbibliothek außer den begehrten Lernplätzen verzichten.

Mit Spannung erwartet wurde der Gastvortrag „Ein Nachruf auf das Buch in sieben Siegeln“ von Peter Purgathofer vom Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der Technischen Univer-



Gastvortragender Peter Purgathofer bei der Wiedereröffnung der Fachbibliothek Inffeld.

sität Wien. In einem Bogen von den Anfängen des geschriebenen Wortes bis in das elektronische Zeitalter zeigte Purgathofer eine eindrucksvolle Entwicklung. Gedrucktes Wort oder E-Medien, wem gehört die Zukunft? Den Zuhörerinnen und Zuhörern wurde keine allgemeingültige Antwort geboten, Vor- und Nachteile müssen von Fall zu Fall gegeneinander abgewogen werden. Äußerst interessant war auch der kritische Blick auf die Praktiken von Verlagen und Distributionsfirmen aus der Sicht von Autorinnen und Autoren.

Im anschließenden inoffiziellen Teil dieser Veranstaltung konnten sich die Gäste über das vielfältige Serviceangebot der Bibliothek informieren oder bei einem Rundgang durch die Fachbibliothek einige Neuerungen, wie zum Beispiel die Säulenbeschriftungen zur besseren Orientierung, entdecken. Viele positive Rückmeldungen von Benutzerinnen und Benutzern, die diesen Lernort über ein Jahr vermisst haben, sind Bestätigung, dass wir ein gutes Service bieten, und Motivation für die Zukunft. ■

Neu im Verlag der TU Graz: Zwei Studierenden-Projekte in Buchform

Brigitte Brantner, Gabriele Groß

Wer glaubt, eine Diplomarbeit müsse eine trockene wissenschaftliche Abhandlung sein, wird von der Autorin Marleen Leitner und dem Autor Michael Schitnig eines Besseren belehrt. Der Comicroman „Niemandräume“ ist eine Gegenüberstellung einzelner Architektur-Utopien und macht erdachte Räume experimentell erlebbar. Es geht den beiden um die Fortführung des Begriffs der Utopie (abgeleitet von griech. ou = nichts und tópos = Ort, Stelle, Land), jedoch nicht als zum Scheitern verurteilte Wunschkonstruktion, sondern als seit jeher verwendetes Mittel, um unsere Welt zu verändern. Der Comic als künstlerische Ausdrucksform gewinnt auch im Bereich der Architektur immer mehr an Bedeutung, denn mittlerweile bedienen sich auch prominente Architekten wie Herzog & de Meuron, Rem Koolhaas und andere dieses Mediums. Die Abschlussarbeit entstand am Institut für Zeitgenössische Kunst unter der Betreuung von Professor Hans Kupelwieser und wird am 20. Jänner 2015 um 20 Uhr im Forum Stadtpark präsentiert.



Barbara Kuster und Gabriele Groß vom TU Graz-Verlag präsentieren die neuen Publikationen.

Das Hochspannungslabor im Visier

Das Hochspannungslabor der TU Graz öffnete seine Pforten und stellte seine Ausstattung für künstlerische Praxis zur Verfügung, wie die Publikation „Blitzkontakt“ beweist. So wurde die Forschungsstätte temporär zum Atelier und damit zum Experimentierfeld für Kunst, die ihre eigenen Möglichkeiten untersucht und erweitert. Da das Verhalten von Blitzen nicht restlos vorhersehbar

ist, zieht sich ein Moment des Ungeplanten durch alle im Buch vorgestellten Projekte. Der Augenblick des Blitzes beim Auftreffen auf die Kunstinstallation und die Einmaligkeit der Ergebnisse werden in spektakulären Vorher-nachher-Fotos dokumentiert. Ergänzt wird die Publikation durch erklärende Texte, die sowohl Versuchsaufbau als auch Kunstobjekt beleuchten. Das Buch „Blitzkontakt“ entstand aus einer Kooperation zwischen dem Institut für Zeitgenössische Kunst und dem Hochspannungslabor. ■

Die zwei Studierenden-Projekte:

Niemandräume

Eine utopische Spurensuche
Marleen Leitner, Michael Schitnig
175 Seiten; ISBN 978-3-85125-361-0;
EUR 18,00

Blitzkontakt

Kunst im Hochspannungslabor
Hrsg. Katrin Nora Kober, Hans Kupelwieser
59 Seiten; ISBN 978-3-85125-309-2;
EUR 25,00